



Newsletter April / Mai 2013 und Einladung

Liebe IDG – Mitglieder und Freunde!

Anlässlich des 100. Todestages von Felix Draeseke in diesem Jahr 2013 erreichen uns Meldungen durchaus erfreulicher Art. So hat eine Musikstudentin an der Mannheimer Hochschule diesen runden Jahrestag als Herausforderung verstanden, sich nicht dem Verdi/Wagner – Getriebe dieses Jahres anzuschließen und hielt ein Seminar zu Don Felix. Bemerkenswert ist das Schlusswort des Seminars, das mir so gut gefällt, dass ich es als Motto an den Anfang unserer Mitteilungen setze – vielleicht können wir demnächst in Coburg darüber einen Gedankenaustausch pflegen?!

„Felix Draeseke ist ein großer deutscher Komponist.
Er ist aber nicht bekannt, weil er nie zeitgemäß war.“

Nach den eindrucksvollen Gedenktagen im Februar in Leipzig und Dresden erhalten Sie hier nun die

Einladung zur

27. Jahrestagung in Coburg vom Samstag, 22. bis Sonntag, 23. Juni 2013

Programm

Samstag, 22.06.2013, 16.00 Uhr im Pavillon des Kunstvereins Coburg e.V. – Eröffnung der Ausstellung **Arbeiten auf Papier** – Ulrich Hachulla und Michael Triegel, Leipzig; die musikalische Umrahmung wird von Dr. Angelika Tasler und Bernhard Forster gestaltet

19.00 Uhr Mitgliederversammlung
im Landhaus Kaiser, Dörfles-Esbach, Neustädter Straße 24.

Sonntag, 22.06.2013, 11.00 Uhr im Pavillon des Kunstvereins Coburg e.V. – Musikalische Matinee mit Barbara Thiem, Violoncello und Wolfgang Müller-Steinbach, Klavier, spielen Werken von Ludwig van Beethoven und Felix Draeseke;

Beachten Sie bitte unten die Hinweise zur Jahrestagung, insbesondere die zur Mitgliederversammlung!

Wir bedauern, dass zwei geplante Aufführungen großer Draeseke-Werke (Adventlied am 20.12.2012 in der Frauenkirche DD; Sinfonisches Vorspiel „Penthesilea“ am 28.01.2013 im Landestheater Coburg) abgesagt werden mussten. Die Gründe sind erkennbar und hängen mit einem noch andauernden Rechtsstreit zusammen. Die Motive für solche Art „Kulturverhinderung“ allerdings sind völlig unverständlich, was aber selbstverständlich die ganz private Meinung der Schriftleitung ist, welche hiermit frei geäußert wird.

Ob 2013 Draeseke-Werke sowohl in Dresdens Frauenkirche als auch im Landestheater Coburg noch erklingen werden, muss man abwarten.

Kleine Presseschau

Am 23. Februar 13 erschien in Coburgs Neuer Presse (Feuilleton) ein mit „Kompromisslose Persönlichkeit“ überschriebener Artikel zum 100. Todestag Draesekes von Dr. Angelika Tasler. Die Autorin zeichnet den Lebensweg des Komponisten nach und kann die markanten Merkmale seines unangepassten Künstlertums anschaulich vorstellen. Man erfährt, dass „Der Recke“ schon in frühen Konservatoriumszeiten von seinen Lehrern nicht verstanden wurde und daher auch wenig verständnisvolle Förderung erfuhr. Dr. Tasler schließt: ...Seiner Musik wurde schon zu Konservatoriumszeiten ein Mangel an „Schönheit und Wohlklang“ vorgeworfen (...Rietz). Einige Wissenschaftler führen dies auf die seit Jugendzeiten bestehende Erkrankung von Draesekes Gehör zurück. Aus seinem Verhalten lässt sich jedoch auch auf eine starke, unabhängige Persönlichkeit schließen, die in wichtigen Charakterzügen dem berühmten Großvater glich, dem Bischof und begnadeten Prediger Johann August Bernhard Draeseke. Dies äußert sich auch in einem durch Hans von Bülow kolportierten Ausspruch Felix Draesekes: „Genie ist, wenn man die Leute zum Entsetzen treibt, Talent, wenn man dieselben auf eine anständige Weise zu langweilen versteht.“

Im Feuilleton des Coburger Tageblattes vom 23./24. Februar 2013 fragt Jochen Berger „Ist Felix Draeseke noch zu retten?“, und stellt überzeugend dar, ...Wie ein Revolutionär zum Klassizisten wurde und warum es sich lohnt, sich mit der Musik des in Coburg geborenen Komponisten genau 100 Jahre nach seinem Tod zu beschäftigen. *Bergers Fazit:* Draesekes Musik bereichert

in jedem Fall den stilistischen Horizont des 19. Jahrhunderts. Denn Draeseke schlägt mit seinem Schaffen die Brücke zwischen der sogenannten Neudeutschen Schule um Liszt und Wagner einerseits sowie Brahms andererseits.

Aus dem Konzertsaal

Unser IDG-Mitglied Annerose Röder gab am 2. März 2012 in der Musikschule Sonneberg einen Klavierabend zum Gedenken an den 100. Todestag von Felix Draeseke. Die engagierte Musikerin spielte ein reines Draeseke-Programm und widmete dem Meister auch Worte des Gedenkens. Zu hören waren Klavierstücke aus den Sammlungen Opus 9 „Petite Histoire“, Opus 14 „Dämmerungsträume“, Opus 21 „Was die Schwalbe sang“, Opus 23 „Miniaturen“ und Opus 44 „Scheidende Sonne“. Wie hier hat Annerose Röder sich in der Vergangenheit schon mehrfach für unseren Komponisten eingesetzt und damit ein Beispiel gegeben, wie an der Basis – z.B. an einer Musikschule – auf unbekannte und übersehene Musikwerke aufmerksam und dafür geworben werden kann – und sollte. Dafür gebühren der Künstlerin Respekt, Anerkennung und Dank. Und selbstverständlich machen wir Mut: Weiter so!

Wie in der März-Ausgabe berichtet, gehört IDG-Mitglied Prof. Hans-Dieter Bauer zum Kreis der Künstler, die dem Draeseke-Gedenken in Dresden im Februar 2013 das hohe künstlerische Niveau gaben. Nur zwei Monate später brillierte der weitgereiste Pianist aus Coburg erneut, dieses Mal mit einem überaus anspruchsvollen Klavier-Marathon im Rathaus-Saal Rödental am 19. April 2013. Draesekes große Klaviersonate war Höhepunkt und Abschluss des anlässlich des 25-jährigen Stadterhebungs-Jubiläums von der Stadt Rödental veranstalteten Konzertes. Bauers erneute pianistische Großtat fand in der Presse anerkennendes Echo: **...Eine faszinierende Interpretation eines ebenso faszinierende Pianisten...** quitiert Peter Müller in Coburgs Neuer Presse (23. April 2013) den Abend, und im Coburger Tageblatt schreibt Gerhard Deutschmann von Respekt erfüllte Worte zur großen Sonate seines spätromantischen Kompositionskollegen: **...In weiten Teilen enthält das mehr einer Fantasie denn einer Sonate ähnelnde Opus durchaus geniale Züge, ist aber mit seiner ständigen Dichte und den bombastischen Steigerungen fast eine Zumutung für den Pianisten.**“ (22. April 2013)

Sicher gehört Draesekes Frühwerk, die Klaviersonate Opus 6, nicht zum Standardrepertoire bei den Pianisten wie die bekanntere Sonate seines Förderers Franz Liszt. Dass man Draesekes Werk aber als gleichwertig neben dem seines Lehrers Liszt anzusehen hat, wird in der Fachwelt schon längst nicht mehr in Zweifel gezogen. Überhaupt kein Zweifel aber lässt sich an diese Einschätzung knüpfen: das ist in der Tat anstrengende Musik! Aber das sind die Himalaja-Gipfel für die Bergsteiger-Virtuosen ja auch, sowohl die bekannten wie auch die unbekannteren...mit ihren bombastischen Steigerungen.

Hans-Dieter Bauer war auch der Solist beim Sinfoniekonzert der Gesellschaft der Musikfreunde Neustadt bei Coburg am 16.03. 2013 und spielte dort Edward Griegs Klavierkonzert a-Moll. Draesekes Klavierkonzert Es-Dur würde auf solchen Programmen glänzend bestehen können! Wir hatten schon früher auf die Einspielung bei **Hyperion/Codex CD 034571176369** mit Markus Becker, Michael Sanderling (Dir.) und dem Rundfunksinfonieorchester Berlin hingewiesen, wie auch auf die positive Resonanz in *Fono Forum, August 2009, Seite 77*: **„...Auch Draesekes virtuoses Es-Dur Konzert von 1886 ist ein großer Wurf.“**

Unter den A cappella Werken ist Draesekes Spätwerk, das Requiem e-Moll, WoO zweifelsohne eine außerordentliche Herausforderung. Mit großer Freude dürfen wir feststellen, dass die musikalische Jugend solche Herausforderungen annimmt und geben den Bericht von Sigrid Brandenburg zum Ereignis ungekürzt weiter:

Tod und Verklärung »Ein Konzert des Kammerchors der Ökumenischen Jungen Singwoche unter der Leitung von Alexander Burda am Samstag dem 6. April 2013 in der Josephskirche, Eppelheim

Seit mehreren Jahren schon trifft sich eine Gruppe junger Sängerinnen und Sänger, alle ehemals begeisterte Teilnehmer an Singwochen der Evangelischen Kirche Baden, um einmal im Jahr in eigener Organisation während einer einwöchigen Singfreizeit ein anspruchsvolles Chorkonzert zu erarbeiten. Für dieses Jahr hatten sie Alexander Burda, den Leiter des Stuttgarter Figuralchores, als ihren Übungsleiter und Dirigenten gewonnen. Burda brachte der sehr ambitionierten und stimmlich gut besetzten Sängerschar ein ausgesprochen anspruchsvolles Werk als zentrales Stück des zu erarbeitenden Konzerts mit: das Requiem e-Moll für 5-stimmigen Chor von Felix Draeseke (1835–1913), entstanden im Herbst 1909, uraufgeführt nach Draesekes Tod am im Oktober 1913 in Chemnitz. Dieses sehr expressive und kontrapunktisch meisterhaft gearbeitete Werk wurde durch verschiedene, überwiegend moderne Chorsätze unterbrochen und kontrastiert. Da die schiere Menge an zu lernendem Notentext doch den Rahmen der kurzen Singwoche gesprengt hätte, wurden, wie Alexander Burda zu Beginn der Konzerts ankündigte, die beiden längeren Teile des Requiems, das "Dies Irae" und das "Domine Jesu" gekürzt und das "Sanctus", "Benedictus" und "Agnus Dei", die zwar die leichteren Teile sind, aber wegen der Konzentration auf die schwierigen Teile im Studium zu kurz gekommen waren, ganz ausgelassen. Das "Hostias" trat im



Programmablauf an die Stelle des "Sanctus/Benedictus". Trotz dieser umfangreichen Änderung war das Konzept des Programms überzeugend und durch Einschübe von gelesenen Texten, die den Sängern gleichzeitig Pausen zur Erholung boten, wurde das Motto „Tod und Verklärung“ sinnvoll ergänzt. Besonders in den modernen Sätzen „Immortal Bach“ von Knut Nystedt und „I am the day“ von Jonathan Dove konnten die Sänger ihre Sicherheit in der unabhängigen Stimmführung zeigen und machten die Clusterverschiebungen zu einem spannenden und klanglich überzeugenden Hörerlebnis. Höhepunkte waren jedoch die Sätze des Requiems, besonders der Anfang des „Dies Irae“ das mit wunderbarer Begeisterung, Liebe zum Detail und Expressivität gesungen wurde. Einige Irrtümer in der Tonvorstellung, die dem ohnehin recht modern wirkenden Draeseke noch ein paar schärfere Dissonanzen dazu gaben, sind dem Eifer der Sänger in diesem zeitweise sehr rasche Tempi verlangenden Satz sowie der sehr kurzen Kennenlernzeit geschuldet und sehr verzeihlich. Man hätte überhaupt gerne das Requiem in seiner Gesamtheit von

diesem Chor gehört – natürlich nach einer angemessenen Probenzeit. So agil und flexibel, wie die Sänger auf die raschen Stimmungs- und Tempowechsel des Werkes eingingen, wie sicher grundsätzlich ihre Tonvorstellung und die Ausführung ganz freier polyphoner Stimmführungen ist und welchen Wohlklang ihre jungen, frischen Stimmen in Sätzen wie dem Schlussstück des Konzerts „Herr auf dich traue ich“ von Otto Nicolai, bieten, könnte die vollständige Aufführung des leider noch ganz unbekanntes Requiems von Felix Draeseke zu einem großartigen Erlebnis werden.

Die [Internationale Draeseke-Gesellschaft](#), von der einige Mitglieder extra für das Konzert aus dem hohen Norden angereist waren, wie Alexander Burda in seinen einleitenden Worten erwähnte, bietet Interessenten alle erdenklichen Informationen über Felix Draeseke an. Bei youtube sind alle Sätze des e-Moll-Requiem zum Kennenlernen verfügbar.

Weitere Mitteilungen

Requiem h-Moll Opus 25 (Partitur, Orchesterstimmen und Klavierauszug) erscheint als Neuausgabe im **Pfefferkorn Musikverlag Leipzig**. Die Klavierauszüge befinden sich im Druck und werden in Kürze geliefert.

Aufführungen des Requiems Opus 22 sind fest angesetzt

Hannover, Neustädter Kirche, Samstag, 24. November 2013, 18.00 Uhr - Kantorei St. Johannis, KMD Lothar Mohn

Dresden, Martin-Luther Kirche, Bußtag Mittwoch, 20. November 2013, 16.00 Uhr - Staude, Zeuner, Blümel, Hempel, Dresdner Bachchor, Elbland Philharmonie Sachsen, LKMD Markus Leidenberger

Anfragen und Planungen: Fränkische Musiktage Alzenau, **Psalm 57** ist für November 13 geplant; Universität Erlangen **Adventlied** ist für Dezember 13 geplant; Weiden Oberpfalz, **Die Geburt des Herrn** (Vorspiel CHRISTUS) ist geplant.

Seitenblicke

Am Palmsonntag, 24. März 2013 konnte man in der St. Johanneskirche Dessau-Roßlau ein ungewöhnliches Passionskonzert hören: **Gethsemane und Golgatha**, Passionsoratorium Opus 96 von Friedrich Schneider (1786-1853). Die Aufführung mit dem Lutherchor Dessau und der Anhaltischen Philharmonie unter der Leitung von LKMD Martin Hermann wurde möglich, weil das völlig unbekanntes Werke (obwohl im 19. Jhd. zu den „Hits“ gehörend) im Pfefferkorn Musikverlag Leipzig in einer ansprechenden Urtextedition neu erschienen ist. – Beide Pioniertaten – Edition und Erstaufführung daraus – möchten wir uneingeschränkt loben. Sie weiten unseren Blick für das Unbekanntes und bereichern das Musikleben ganz allgemein.

Die von der IDG errichtete **ALAN KRUECK FOUNDATION** – eine gemeinnützige Stiftung des öffentlichen Rechts – hat ihre Arbeit aufgenommen. Gemäß der Stiftungssatzung waren zwei Leitungsgremien zu bilden, der **Stiftungsrat** und der **Stiftungsvorstand**. Wir stellen hier die Persönlichkeiten vor, die sich zur Mitarbeit in den Gremien bereit erklärt haben: *Sigrid Brandenburg, Galmsbüll SH; LKMD i.R. Udo-Rainer Follert, Heiligenberg BW; Rechtsanwalt Michael Langner, Horb am Neckar BW; Prof. Dr. Helmut Loos, Leipzig SA, Prof. Wolfgang Müller-Steinbach, Frankenthal RP; Prof. Dr. Robert Rej, NY USA; Florian Schuck, Weimar TH, Manfred Sonnenschmidt, Hagnau BW.*

Neue Mitglieder in der IDG e.V. Coburg seit 2013

Frau Marie-Luise Birkhofer aus Deidesheim RP; Frau Evelyn Lepique aus Frankenthal RP; Herr Gunter Walde aus Frankenthal RP;

Wir begrüßen unsere neuen Mitglieder sehr herzlich in unserer gemeinnützigen Fördergesellschaft und freuen uns sehr auf die künftige Zusammenarbeit.

Anmerkungen zur Jahrestagung:

1. Bei der Ausstellungseröffnung wird Musik von Felix Draeseke gespielt werden.
2. Auf der Mitgliederversammlung müssen eine Reihe aktueller Probleme (Rechtsstreit, Vorstandsarbeit u.a.) behandelt werden.
3. Barbara Thiem und Wolfgang Müller-Steinbach spielen bei der Kammermusik Matinee von Ludwig van Beethoven die Cello-Sonate D-Dur, Opus 102 Nr.2 und als **Uraufführung** die Sonate Nr.2 c-Moll für Cello und Klavier von Felix Draeseke, nach der Viola alta Sonate bearbeitet von Wolfgang Müller-Steinbach.
4. Gerne geben wir bekannt, dass *Schriftleitung und Organisation* am Freitag, 21.06. 2013 im Landhaus Kaiser einziehen werden, so dass einem gemütlichen Vorabend mit Fachsimpeln und Gedankenaustausch nichts im Wege steht.

Bitte benutzen Sie die anhängende Anmeldung für die Jahrestagung. Im Interesse einer guten Vorbereitung der ganzen Jahrestagung müssen wir um **alle** Anmeldungen bitten. **Bitte jede und jeder!** Sie erleichtern uns die Arbeit sehr. **Geben Sie bitte Ihre E-Mail-Adresse, falls vorhanden; wir können Porto sparen.**

Mit freundlichen Grüßen

Ihre Uta Helene Follert - IDG Schriftleitung

ANMELDUNG

JAHRESTAGUNG 2013

An folgenden Veranstaltungen nehme ich / nehmen wir teil (im Kästchen ankreuzen):

- | | | |
|-----------------------------|--|--------------------------|
| Gesamttagung | | <input type="checkbox"/> |
| SA 22. Juni 2013, 16.00 Uhr | Ausstellungseröffnung im Kunstpavillon | <input type="checkbox"/> |
| SA 22. Juni 2013, 19.00 Uhr | Mitgliederversammlung Dörfles Esbach | <input type="checkbox"/> |
| SO 23. Juni 2013, 11.00 Uhr | Musikalische Matinee | <input type="checkbox"/> |
| SO 23. Juni 2012 | Gemeinsames Mittagessen anschließend | <input type="checkbox"/> |

Vorname, Name Straße

PLZ, Ort Fon oder Mobilfon.....

Ihre E-Mail-Adresse bitte:

Bemerkungen / Anregungen.....

.....

Datum..... Unterschrift.....

Senden an:

Internationale Draeseke Gesellschaft e.V. Coburg
Uta Helene Follert , Schriftleitung und Organisation
Fürstenbergstr.9
88633 Heiligenberg

Phone: 07554 9899 522

urfollelrlkmd@t-online.de

Internet: www.draeseke.org